

# Gemeinde spart für Sanierung des Dorfgemeinschaftshauses

## Leuchten im Mehrzweckraum sollen schon in diesem Jahr erneuert werden / Malerarbeiten in Eigenleistung

**COLNRADE** (boh) ■ Sanierungsbedarf besteht am Colnrader Dorfgemeinschaftshaus. Wegen der immer noch alles andere als rosigen Haushaltslage der Gemeinde müssen für größere Maßnahmen aber erst einmal Mittel angespart werden.

„In den nächsten acht bis zehn Jahren sind womöglich das Dach und der Heizkessel abgängig“, sagte Bürgermeisterin Anne Wilkens-Lindemann am Mittwochabend während der Ratssitzung im Gasthaus Schliehe-Diecks.

Immerhin profitiert Colnrade von der Abänderung des

Berechnungsschlüssels für die an die Samtgemeinde Harpstedt abzuführende Umlage. 10 000 Euro könnte die Gemeinde in diesem Jahr in das Dorfgemeinschaftshaus investieren. Das ist aber deutlich zu wenig für größere Maßnahmen. Daher nimmt die Kommune nun erst einmal 3 000 Euro in die Hand (das übrige Geld legt sie für größere Sanierungen auf die „hohe Kante“). 2 400 Euro fließen 2008 in die Erneuerung der Beleuchtung im Mehrzweckraum. Dafür bekommt die Gemeinde 13 neue – dimmbare – Leuchten in Standardausführung ein-

gebaut. Die Maßnahme macht auch Malerarbeiten erforderlich. Ein guter Zeitpunkt dafür wären nach Einschätzung der Bürgermeisterin die Sommerferien. Anne Wilkens-Lindemann hofft, genügend freiwillige „Pinselquäler“ aus den Reihen des Rates, der Vereine und der Bevölkerung gewinnen zu können. Die Farbe stellt die Gemeinde. Dafür hat der Rat 600 Euro bewilligt. „Werden die über 40 Jahre alten Leuchten im Unterrichtsraum der Feuerwehr auch erneuert? Oder bleiben sie dran, bis sie von selbst abfallen?“, hinterfragte Orts-

brandmeister Günter Wachendorf in der Einwohnerfragestunde. Die Antwort der Bürgermeisterin fiel aus seiner Sicht nicht zufriedenstellend aus: Im Unterrichtsraum sei noch keine Erneuerung der Beleuchtung vorgesehen.

„Es gab eine Rechnung“, läutete Anne Wilkens-Lindemann ein unerfreuliches Kapitel ein. Auf der Grundlage des novellierten Niedersächsischen Wassergesetzes habe der Unterhaltungsverband Hunte die Gemeinde mit Blick auf die an den Verband abzuführenden Entwässerungsbeiträge „neu einge-

stuft“. Danach gelten nunmehr 72 Hektar – und damit das Gros des Gemeindegebiets – als „mitteldicht versiegelt“. 1 100 Euro hatte die Gemeinde im Etat eingeplant. Nun soll sie 2 759 Euro zahlen, was eine überplanmäßige Bereitstellung von Haushaltsmitteln erfordert. Mehrere Ratsmitglieder wunderten sich allerdings über den hohen „Versiegelungsgrad“. Sie wollten von der Kämmerei der Samtgemeinde noch einmal geprüft wissen, ob die Veranlagung zu beanstanden ist. Ein entsprechender Antrag ging mehrheitlich durch.